

des Matrimonial- und Kollaturstreites im Thurgau und Rheintal an der am 7. September 1632 beginnenden gemeineidg. Tagsatzung in Baden ausgehandelt -]¹ erortern Zelassen

Dem dritman syn Recht Zuo benennen stahtheiner Christenlichen, Recht und gerechtigkeit liebenden Oberkheit Zuo. darumben wir Jederzyt den Vorbehalt gethon.

das worth Hassen oder vechden ist gemeinnt von des glaubens wegen solle es nit beschächen - woho stahthe aber geschriben dass einer müesse syn Lechenhooff, syn geldt syne dienst oder Aembter einem Lychen der nit seines glaubens ist: undt Kan ein Jeder das seinig einem verthruwen undt geben ohne einichen hass gägen dem Andern seinem Nebendt Mentschen

Zuo den Embtern nach den Landvögten [in den Gemeinen Herrschaften] hand sy [die reg. Orte] oder Jre Landtvogt Jre stimmen Zuo ertheilen, darby last mans bewenden.

In Summa suechendt [die Zürcher] In allem das Meer abzuowychen. Der Vertrag [von 16]32 Last uns [die V kath. Orte] bim selbigen durchus verpliben ussgenommen in sachen so Jrer Religion und deren nothwendigen anhang belangt: sollen wir uns fr. Verglichen uss mangel dessen das Recht walten Lassen".

1) s. EA V 2, 1541 Art. 218. An dieser Tagsatzung nahm auch Beat II. Zurlauben als Vertreter von Stadt und Amt Zug teil.

AH 74, 80 - Blatt 80^V leer

[1656 v. August 7.]

A

VERTEIDIGUNGSSCHRIFT [DER V KATH. ORTE, ANLAESSLICH DER VOM 12. JULI BIS 21. AUGUST 1656 DAUERNDEN TAGSATZUNG DER XIII ORTE IN BADEN]¹ DEN [KATH.] SCHIEDORTEN [FR UND SO] ZUGESTELLT, [BEZUEGLICH IHRER DER V KATH. ORTE SEIT DEM 1. VILLMERGERKRIEG HAENGIGEN STREITPUNKTE MIT ZUERICH, VERFASST VOM ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN]

"Nachdem wir uns in der gägenparthy [Zürich], eingelegter sehr wytleuffigen, und allerley gesuechte Vorwändt, und Unötige sachen begriffenden deduction², umb etwas ersächen, haben wir ein nothurft erachtet, den Inhalt unserer hievorgelieferten schrifften ... von den hauptsachen unsere vernere anglägenheit durch dise erklärung byzefuegen und zevorderst etliche zevor Vom gägenheil nit eingebrachten Puncten Zuo Verandtworten.

Beträffend ... den Jenigen Vorwandt so u.E. [Bürgermeister und Rat von] ... Zürich, Zu verthädigung des Angefangnen unbillichen Kriegs (als hauptsächlich, des Rechtstandts halber, der protestation u.E. [Landammann und Landrat] von Schwyz [in Sachen Artherhandel 1655]³: auch etlicher anstalten so unsersyts gemacht wurden syen) einführen thund, dise Volgende gägenwürff Zu erwägen syn, undt verhoffentlich umb vil mehr gwichtig und schwär erfunden werden.

Dan betreffend den Rechtstand ist unsersyts Niemalen abgeschlagen von U.E. von Schwyz anders nit vorgewendt als was von Zürich selbs schrift und mundtlich anerpoten und Zuogesagt worden. Wegen der Religionsbeschwärden in [Gemeinen] Vogtyen ist die gütige oder Rechtliche handlung nach Luth Pundten Landtsfriden [- wohl insbesondere jener von 1531 gemeint -] und Verträgen, anerpoten und sindt beede erclarungen hernacher dem Inhalt erfolgten fridenschlusses [=Landfriede von 1656] gemäss erfunden. Aber von Jnen u.E. [von Zürich] Im decembris [1655] [an der XIII-örtigen Tagsatzung in Baden, die den Villmergerkrieg hätte verhindern sollen]⁴ uff unser erforderen ein glyche bliche erklärung nit erhalten worden.

Beträffend die Protestation U.E. von Schwytz mit bekantem Unterscheidt angezogen wäre selbige mit u.E. von Zürich beschächne gägenprotesta[tion] schon erwidert, undt kan ganz khein ursach Zue solcher verüebten gwalthatigkeit geachtet werden.

Die anstalten so Unsersyts gemacht, sindt von des gägentheils Lang darvor, verüebten würckhlichen Zuo fridens Zyten ungewohnten sachen, veranlasset, undt vorm höchsten Gott Zuobezügen allein Zuo unser defension fürgenommen worden. Also khan und soll diser driwen gebruchten furworten wegen, Uns die Ursach des Kriegs bim wenigsten Zuogemessen aber wohl dem gägentheil, us unserm hievor dargethanen, weye auch folgenden mehr dan gnuogsamen gründen Zuegelegt werden.

Dan offenbahr ... ist das die abgesanten von Zürich Im Decembris 1655 [an der obgenannten Tagsatzung zu Baden], wegen des H. wyenacht Fests heim verreiset, die überigen H. Gesanten von den Orthen theils hie [in Baden] verpliben, aber allsambt der meynung, In wenigen tagen wider Zesamen Zuekhumen, inzwischendt etliche herren von den Schidorten [FR, SO, BS, SH, AP] nacher Schwytz abgeordnet, allsambtlich kheines anderen als der vertrösteten widerkhunfft deren herren von Zurich sich versächen. Deme aber Zuowider, und Unerwartet, was obgesagte abgeordnete Schirmherren Ze rukh bringen, daruber Überige Unjnteresierte ... Orth, erkhenen und entlich deliberieren mochten, Sy U.E. Von Zürich hinderrugs ohne einiches warnen undt absagen, urplotzlich die wehr und

waffen ergriffen den gewalt und fündtätligkheit gägen den Unschuldigen Geistlichen und Weltlichen Untreüwlich Zuo verüben das liebe Vaterlandt In üssterste gefahr gantzlichen ruin, Zu sezen:

Undt gibt die erfolgte that, durch den Inhalt der vilen schwären, zavor unerhörten clegten Ursach Zuo gedenkhen: das wye sy die Jenigen Leüth von Arth [d.h. die Nikodemiten] so wider das Gesetz Jrer Naturlichen oberkheit wider Jr eigen ehr und Eydt, ungehorsam flichtig undt abtrunig worden, demm in der 8 Alten Orthen Pundt [von 1353] begriffnen heitem articul Zuowider, den underschlauff schuz und schirm gegeben, daruff Jres Fürwand des gesuchten Rechts standts das Worth gewesen: So habe sich Jm wärkh erscheint dass Jr Hordt war den Vorthail Zuo erlangen, die gehorsamen ehrliche Landtsässen, und einzig allein die Catholische Geist: und weltliche, Zuberauben, undt Zuo Undertrucken. Darby den Gott Zuogeigneten Kirchen und Gotshüsem [insbesondere in den Gemeinen Herrschaften] mit Plünderung, verwüestung und allerhandt erdenklichen Entunehrungen, nit Zuo Verschonen, also das es Ein Ansächen des Religion und nit des Standts Kriegs gehabt. ...

Beträffendt dess gegentheils Nw eingefuehrte Exempel uff welche wir schon hievor geantwortet, begriffet ein [Exempel] des Bürgermeister [von Zürich, Hans] w a l d t m a n s säligen handlung halber, der dan Zum Todt Verurteilt worden 1489. Wurdt dardurch nit bewisen das die H. Gesanten von den ohrten, weder vor der ergangnen Urtheil, nach auch darnach, recht fürgeschlagen oder Poten haben, Sonders die Absendung der gesandtschaft [der eidg. Orte nach Zürich im Waldmannhandel 1489] damals angesehen worden, den Uffstand und Rebellion der Underthanen Zuoglich wye Verschiner Jaren In eraigten Wedischweilischen Unruhw [=Wädenswilerunruhen von 1646] auch wolmeinlich nach altem Eydtgnossischen herkhommen und sidhero ... [im Bauernkrieg] 1653 auch beschäichen widerumb Zuo stillen undt fridens mitel Zuo ergriffen. ...

Des Landtvogts von Baden [Johann Franz R e d i n g] an [Schultheiss und Rat von] Kheiserstuohl angeregte warnungschriben nach auch andere In weltsch Landen [die ennetbirgischen Vogteien gemeint] vorsorgliche advisen ... welche aber von uns nit so scharpff wye vermeldtdt ist: abgeloffen. So werden uns bim wenigsten khönnen praejudicieren undt auch nit anderst als Zuo einer uff begebenden nothfahl Nothwendigen rettung usszedüten syn, dass aber sy dieselbige Catholische underthanen durch ernsthaftte schryben (mit bethreüwung Jr habendes Recht, einer frömbden herrschaftt zu ubergeben) von Jrer schuldigkeit [den V kath. Orten Truppen zuzusenden] abzehalten understanden, hingägen die Jm Thurgetüw von beeden Religionen abgeredte undt von Zürich selbs placi-

dierte neutralitet: wider uffzeheben - Sy als ein einziges Ohrt das gantze Land den überigen [im Thurgau] mitreg: Orthen mit gwalt Zue entzüchen: wurd ... Niemand fur Recht gehandelt erkhenen khönen.

Wye aber die bygelegte, mehrere bericht ussagen und Kundschaften Von einer und Anderen Verlossenheit wegen Zuo verstahn überlassendt wir den unpartyischen Richter. Undt hat dem Sprüchwort gemäss, der sachen usgang, den handel bewisen.

Für das Ander. Diewyl wir Jederzyt uns anerpoten der Rechten heimzusezen das Jenige worzuo uns der Fridenschluss obligiert undt derselbige nun, die Pundt Landtsfriden das Meeren, Sazungen alte gebruch undt herkhommen Authentische Verträg undt abscheidt gnuogsam thuot bewahren undt Vorbehalten - So versicht man sich kheines andern als darby Nunmehr Unangefochten rüewig undt sicher Zuo Verpliben. Sindtenmahlen dan Jn allen undt Jeden sachen erforderlich und nothwendig ist mit gebürendem Unterscheidt Zuo Verfahren So berüert der einte die Religion, der Ander aber die Jurisdiction oder mitregierlichen gwalt Jn gemeinen Vogtyen.

Wan nun der gägentheil Jn disen Zwen unterschidnen Puncten einfältig dem Jnhalt des [16]32isten Vertrags [- dieser wurde anlässlich der Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal am 7. September 1632 an der gemeineidg. Tagsatzung in Baden ausgehandelt -]⁵ stath undt gnuogthun will oder Zuo thun Vermögen würdt: So ist aller mishellung undt wyttleuffigkeit der wäg abgeschnitten. Das aber sy Jnn fundament Jrer Vorgestürzten beschwardtsarticlen, sezendt ein praetendierende glycheit der Religion, volget nit darus das alles was Jn Religionssachen als uff gmeltes 1632 Jar, vermog Vorhergangner brüch und herkhomen auch ordenlichen Vertragen oder verkhommussen ueblich gewäsen dardurch uffgehebt Todt undt ab syn sölle: dan einzig undt allein die sicherheit der unverhinderten Uebung Jrer Religion, durch Underlassung der mehren Stimmen dazemalen vorsorgkhlich praetendiert undt erhalten worden, wye das undt anders mehr us Volgenden Articlen Zuo erlernen:

Die⁷ Articul ussm Vertrag 1632⁶

Obwolen nun solcher vertrag theils wider das Alte herkhommen, auch denen glych nach den Landtsfriden [von 1531] erfolgten unterschidlichen Abscheiden undt biss uff dass besagte [16]32 Jahr continuierte Brüch ... entgägen, die mehre Stimen der Regierenden Orthen so vil eingezogen dass umb der Statt Zürich glaubensbekhandtnuss Jn [Gemeinen] Vogtyen furfallender stritt und Spanigkheiten nit mehr wye Zevor undt by 100 Jaren hero beschächen solle erkhennt werden

heben wir wie schon Vormalen mehr anzeigt nit befelch demselbigen Vertrag Zuo widersprächen. Da nun aber U.E. von Zürich damals, nach dem günstigen Frömbden Windt den Sägel richten und des Stillen luffts unsers Zuo Innerlichem frid undt ruhwesen selbiger undt alle Zyt geneigten willens sich bedienen, hiemit durch disen erlangten Vortheil uns überfahlen khönen So khombt Jezunder an tag weye sy vermitels Jres Vermeren unt allerhand schynlichen fürwendungen, inbringenden Nüwen gesuech und praetendierenden mehren erluthernung uns In dem Mitregierlichen gwalt so der Ander Unterscheidt diser handlung ist wider den heitem claren unwidersprachlichen buochstablichen Inhalt der Pundt: Landtsfridens und in specie dis angezogen vertrags Zehindern, Ja dessen, Jrem vermuthen nach, glychsam unempfindtlich oder unvermerkht, uns Zuo entsetzen vermessenlich Understahn dorffend. Welches nun dem Vorbehalt des fridenschlusses [=Landfriede von 1656] selbst Zuo wider undt entgagen ist:

Als aber sy uns betadlen als wollen wir demselben Vertrag ein unglychen Verstand geben, geschicht uns Unrecht, hingägen weye sy under dem worth Nothwendigen Religionsanhang, allerhandt Civilische Criminal und andere der gemeinen Judicatur ohnmittelbarlich Zuogehorige sachen uns weye obangedütet Zuo entzücken gesinet erscheint sich us Jren Unbegründten eingebnen Vermeinten beschwäerts Articlen, mehr den eben gnuog.

Sy werdendt aber khein einzige befuegsami us solchem Vertrag erzwingen khönen, weder uns den Oberkheiten [d.h. den in den Gemeinen Herrschaften V reg. kath. Orten] nach unseren angehörigen Geist und weltliche Grichtsheren undt Underthanen gemeinlich und sonderlich, von denen Vor und nach dem Landtsfriden auch vor undt nach dem [16]32isten Vertrag, gehebten posess fryheit Recht undt gerechtigkeiten ordenlichen bruch und herkhumen, Briefff und sigel, Verkhommsen Vertrag und Authentischen Abscheiden (welche In oft gesagtem Vertrag nit allein nit uffgehebt sondern A.^o 1651 [in Zusammenhang mit der Beilegung des Uttwiler- und Lustdorferhandels von den VII im Thurgau reg. Orten anlässlich ihrer Tagsatzung vom 12. November in Baden]⁷ nachmalen bestettiget worden[)] Jezunder durch eine praetendierende mehrere erlütterung oder glycheit, abzutryben undt Zuo entsetzen.

Undt weye sy Uns Vorwürffen das wir das Jenige so ettwan durch uns selbs gägen andern Orthen Glarus, Appenzell etc. gebillichet eben auch In den [Gemeinen] Vogteyen für Recht und billich halten sollendt: Wünschen wir hingägen das sy U.E. von Zurich auch das Jenige, was by unsern E. undt Pundtgnossen der gemeinen dreyen Pündten In Verwichnen Zuetragenheiten [- Bündnerwirren! -], Namlichen das Meer In allen sachen Jederzyt quotgeheissen - Jezunder uns nit wi-

dersprächen thätend. Welches dan fürwahr In unser Lob. Eydgnoschafft und dem fryen Stand, das Nothwendige fundament ist und syn soll, daruff die Regierung In Statt undt Landt, und der entscheid aller stritigen sachen besteht, und ohne das man In stäther unruhw Unfriedt undt Verwirrung gestekht Verpliben undt Läben müesste.

Wan dan sich uss unsern hiebevor unterschidenlichen dargethonen erheblichen Klägten gnuogsamen Verantwortungen widerlagen und unwidersprächlichen gründen, Welche In Pundt, Landtsfriden und Verträgen fundiert sindt, clerlich erscheint, das sy U.E. von Zürich den Krieg Angehebt wider Inhalt der ... schuldigen Pundtspflicht deren buchstaben, wye schon In unser Deduction unterschiedlich Allegiert clar Zugnus gibt, wider thraw und ehrbarkeit Jndem Sy nit allein das Uralte uffrichtig und bidermennische gewohnte herkhommen eines offentlichen absags und wider die Regel des Rechtens gehandelt die sagt das der Jenige Krieg gerecht gehalten der zuvor angekhundt und angesagt Sye, Sonders auch in wehrendem Eydtnossischen Tractat [d.h. während der Tagsatzung von Baden Ende 1655/Anfang 1656] die tätligkeit furgenommen ohne Ursach, dan der Jrsersyts eingewendte gefasste Argwohn und misthrawen von wegen Unsers ... mit h. bischoffen von Basel [Johann Franz von S c h ö n a u] ... habenden [1655 erneuertem Bündnis]⁸ auch zwischen uns den Cathol. Orten 1586 uffgerichteten ... [und] jüngst [d.h. 1656] ernüerten allein beschirmlichen und Jnen nit Verborgnen [Goldenen] Pundts⁹ sy Zuo kheiner ruptur mit billigkeit bewegen sollen.

Ohne Fueg: und ohne Recht: diewyl wir unsers syts gemeinlich das Recht umb des gegenthels praetention anerpoten welches uns die Pundt Landtsfriden und leste Vertrag 1632 vorgeschriben, Jederzyt anerpoten: undt sonderlich von U.E. von Schwytz nichts vorbedingt als was U.E. von Zurich selbs zuogesagt - hernacher Im fridenschluss für billich und Recht bekhent worden. Und solte woll ein unerhört ding syn, das ein einzig Worth, als da ist Unbedingt das allein In Nün buochstaben bestehet, müesste ein erhebliche Ursach gewäsen syn den Krieg Vorzenemen, da doch man beedersyts In dem wärck und Substanz so durch dis worth verstanden worden einer glychen meynung, Sins und willens Ze syn Vor In undt nach dem Krieg [sich] erklärt habe ...

So Beschliessen wir es hiemit, nachmalen mit diser Ungezwyfleten hofnung, dass In erwegung deren hievor vilfältigen und diser Jetz erholten wahrhaften unwidertribenlichen grunden, Unser E. von Zürich sambt Jren Anhangern [- Bern gemeint -] als die uns Zur Noth undt gagenwehr bezwungen die Schuldt der unbefuegten furgenommen leidigen Kriegsaction, undt erfolgten Ubels billich

Zuzemässen und derentwegen der abtrag alles erliten Costen und schadens mit Urthel undt Recht uffzulegen syn werde."

- 1) s. EA VI 1, 339 (Nr. 187). Datierung aufgrund zahlreicher inhaltlicher Uebereinstimmungen mit AH 74/23 und 74/28.
- 2) vgl. etwa AH 74/24, 25, 29
- 3) s. AH 74/29
- 4) s. EA VI 1, 295 (Nr. 169). Möglicherweise nahm Beat II. Zurlauben an dieser Tagsatzung teil, s. AH 74/28 Anm. 3.
- 5) s. EA V 2, 1541 Art. 218. An dieser Tagsatzung nahm Beat II. Zurlauben als einer der Vertreter von Stadt und Amt Zug teil.
- 6) Diese werden hier im Konzept nicht wiedergegeben.
- 7) s. EA VI 1, 85 b. Stadt und Amt Zug war auch hier durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 8) s. ebenda 272 (Nr. 158). Zurlauben war an dieser Bundesbeschwörung nicht Vertreter von Stadt und Amt Zug.
- 9) s. HBLs III 592

Konzept, von Beat II. Zurlauben - AH 74, 80-84 - Blatt 81^V leer

32

[1658 Juni 24. - 1659 Juni 24.]¹ A

LANDVOGTEIRECHNUNG [DER FREIEN AEMTER UNTER LANDVOGT JOHANN PETER TRINKLER]

Einnahmen an jährlichen Bodenzinsen:

Kernen:

- 13 Mütt Vogtsteuer in den 3 Dörfern Abtwil, Fenkrieden und Alikon im Amt Meienberg
- 25 Mütt von Muri, Buttwil und Geltwil, Bremgarter Mäss
- 4 Mütt 2 Viertel vom Amt Boswil, alles laut Urbar [der Freien Aemter?]

Roggen:

- 30 Mütt von Althäusern im Amt Muri, Bremgarter Mäss

Hafer:

- 1 Malter "Reüthi haber" geben die von Büblikon "von dem Wag"
- 1 1/2 Viertel von Uezwil "von 2. Jaucharten holtz, so eingeschlossen worden"
- 1 Immi Kernen, 1 Immi Roggen, 1/2 Viertel Hafer gibt Paul Burkard von Waltenschwil von seinem Haus
- 18 Malter "Fueter haber dis Jahrs in Underen [Freien] Embteren"

[Total:] An Kernen	42 Mütt 2 Viertel 1 Immi
An Roggen	30 Mütt
An Hafer	19 Malter 2 Viertel

Einnahmen an Zehnten:

68 Malter, halb Korn, halb Hafer von Ober- und Nideralikon im Amt Meienberg

Total der jährlichen Einnahmen an Früchten:

Kernen	42 Mütt 2 Viertel 1 Immi
--------	--------------------------